



Gemeinde Rünenberg

Einladung

zur

Bürger- und Einwohnergemeindeversammlung

Donnerstag, 16. Februar 2023

Gemeindesaal

Achtung: Die Bürger- und Einwohnergemeindeversammlungen finden am selben Abend statt.

Bürgergemeindeversammlung: 19.45 Uhr

Traktanden und Erläuterungen ab Seite 3

Einwohnergemeindeversammlung: 20.15 Uhr

Traktanden und Erläuterungen ab Seite 7

Freundlich lädt ein:
Gemeinderat Rünenberg



Gemeinde Rünenberg

Bürgergemeindeversammlung:

19.45 Uhr

Traktanden

1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2022
2. Genehmigung eines Nachtragskredits von Fr. 70'000.– für das Bauholz für den Neubau der Mehrzweckhalle

Auflagen

Bei der Gemeindeverwaltung und im Internet unter www.ruenenberg.ch liegen zur Einsicht öffentlich auf:

- Protokoll vom 8. Dezember 2022
- Unterlagen Vorprojekt Neubau Mehrzweckhalle (Pläne, Kostenschätzung, Holzlisten)

Erläuterungen zu den Traktanden

2. Genehmigung eines Nachtragskredits von Fr. 70'000.– für das Bauholz für den Neubau der Mehrzweckhalle

An der heute im Anschluss stattfindenden Einwohnergemeindeversammlung wird über einen Kredit für den Neubau der Mehrzweckhalle bzw. des Sport- und Kulturzentrums befunden. Detaillierte Ausführungen zum vorliegenden Vorprojekt und zu den geschätzten Kosten sind beim entsprechenden Traktandum zu finden.

Getreu dem Motto «Von hier – für alle!» vertrat der Gemeinderat von Projektbeginn weg die Ansicht, dass beim Neubau der Mehrzweckhalle das lokale Gewerbe einbezogen und das Gebäude möglichst mit Rohstoffen von hier gebaut werden soll. Ein Neubau aus lokalem Holz war der erklärte Wunsch des Gemeinderats. Obwohl in den Ausschreibungsunterlagen für den Wettbewerb (Studienauftrag mit Präqualifikation) ein Holzbau nicht explizit gefordert wurde, sondern lediglich Nachhaltigkeit als wichtiges Kriterium genannt wurde, schlugen sämtliche sechs teilnehmenden Planungsbüros Holzbauten vor.

Die Bürgergemeinde Rünenberg ist stolze Eigentümerin von 153 ha Wald und zusammen mit den Bürgergemeinden Buckten, Diepfingen, Häfelfingen, Läuelfingen, Wittinsburg und der Einwohnergemeinde Rümlingen Mitglied im Zweckverband Forstrevier Homburg. Da der Gemeinderat beim Neubau der Mehrzweckhalle lokale Rohstoffe nutzen und die lokale Wertschöpfung fördern möchte, liegt es auf der Hand, das benötigte Holz aus dem eigenen Wald oder zumindest aus dem eigenen Forstrevier zu beziehen. Zwar ist die Nutzung von eigenem, lokalem Holz nach wie vor nicht die Regel. Allerdings wird sich dies in den kommenden Jahren ändern, wenn beispielsweise auch der Kanton vermehrt auf die Nutzung von lokalem Holz für Hochbauten setzen wird. Nebst der Förderung einer lokalen Kreislaufwirtschaft bringt die Förderung von Holzbauten die gewünschte Kaskadennutzung, d.h. das Holz kann das Klimagas CO₂ für längere Zeit binden, bevor es einer energetischen Nutzung zugeführt wird.

Der im Vorprojekt beauftragte Holzbauingenieur hat errechnet, dass für den Bau der Mehrzweckhalle 243.6 m³ fertig eingebautes Holz benötigt werden. Das Holz wird für Stützen, Dachträger, Decken, Fassadenelemente, Dachelemente, Vordach, Fassadenlattungen, Dachlattungen, Innenlattungen, Fassadenverkleidung aussen, Wandverkleidung innen und Akustikdecken verwendet. Es wird vornehmlich Nadelholz (Fichte, Tanne) genutzt, für die Stützen der Fassadenebene soll Buche verwendet werden. Die Fertigware im Volumen von 243.6 m³ entspricht ca. 334.6 m³ Schnittholz, und dies wiederum entspricht ca. 597.3 m³ Rundholz.

Der Gemeinderat schlägt vor, dass sich die Bürgergemeinde in Form eines «Holz-Sponsorings» finanziell am Neubau der Mehrzweckhalle beteiligt und der Einwohnergemeinde das für den Bau benötigte Holz als Schenkung vermacht. Laut Berechnungen von Revierförster Samuel Bürgin betragen die Kosten für das Rundholz ab Waldstrasse ca. Fr. 57'000.– exkl. MwSt. Da die Bürgergemeinde Mitglied im Zweckverband ist, könnte das Holz der Bürgergemeinde ohne Mehrwertsteuer verkauft werden. Die Einwohnergemeinde müsste die Mehrwertsteuer bezahlen (7.7 % bis Ende 2023, 8.1 % ab 1. Januar 2024).

Die Jahresrechnung 2022 der Bürgergemeinde wurde noch nicht abgeschlossen. Allerdings zeichnet sich ab, dass bei einem Eigenkapital von ca. Fr. 300'000.– ungefähr Fr. 150'000.– flüssige Mittel zur Verfügung stehen werden. Und da 2023 wiederum eine Gewinnausschüttung des Forstreviers erwartet wird, wäre ein Sponsoring für die Bürgergemeinde gut verkraftbar. Weil in den Be-

rechnungen keine Reserven eingeplant sind und allenfalls etwas mehr Holz benötigt wird, schlägt der Gemeinderat vor, den Betrag grosszügig aufzurunden und einen Kredit von Fr. 70'000.– zu sprechen. Mit diesem Kredit soll das für den Neubau der Mehrzweckhalle benötigte Holz gekauft und anschliessend der Einwohnergemeinde geschenkt werden.

Der Gemeinderat beantragt der Bürgergemeindeversammlung, einen Nachtragskredit von Fr. 70'000.– zu Lasten der Erfolgsrechnung 2023 für den Kauf des Bauholzes aus dem Forstrevier für den Neubau der Mehrzweckhalle zwecks Schenkung an die Einwohnergemeinde zu genehmigen.



Einwohnergemeindeversammlung: 20.15 Uhr

Traktanden

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 8. Dezember 2022
2. Genehmigung eines Kredits von Fr. 7'950'000.– für den Neubau der Mehrzweckhalle
3. Genehmigung eines Kredits von Fr. 230'000.– für eine Sole-Wasser-Wärmepumpe für die Mehrzweckhalle
4. Verabschiedung der Planungs- und Baukommission für den Neubau der Mehrzweckhalle
5. Wahl einer Baukommission für den Neubau der Mehrzweckhalle
6. Verschiedenes

Auflagen

Bei der Gemeindeverwaltung und im Internet unter www.ruenenberg.ch liegen zur Einsicht öffentlich auf:

- Protokoll vom 8. Dezember 2022
- Unterlagen Vorprojekt Neubau Mehrzweckhalle (Pläne, Kostenschätzung, Holzlisten)

Erläuterungen zu den Traktanden

2. Genehmigung eines Kredits von Fr. 7'950'000.– für den Neubau der Mehrzweckhalle

Was bisher geschah

Vor einem halben Jahrhundert, genauer im Jahr 1972, wurde unsere Mehrzweckhalle erbaut. Der wegweisende Entscheid der Rünenbergerinnen und Rünenberger, dieses Gebäude zu errichten, war mutig und hat sich über viele Jahrzehnte ausgezahlt. Unzählige Turnstunden, Sportanlässe und Kulturveranstaltungen fanden seither in den Räumlichkeiten der Mehrzweckhalle statt und werden vielen Generationen in lebhafter Erinnerung bleiben.

Unbestritten ist aber auch, dass das über 50jährige Gebäude sanierungsbedürftig ist und Handlungsbedarf besteht. Die Frage, welcher Weg eingeschlagen werden soll, wurde bereits 2015 gestellt. Die Gemeindeversammlung sprach sich für einen Neubau aus und genehmigte einen Projektierungskredit von Fr. 112'000.–. Gegen diesen Beschluss wurde das Referendum ergriffen. In der Folge hob der Souverän den von der Gemeindeversammlung getroffenen Beschluss auf.

Im Jahr 2020 nahm der Gemeinderat einen neuen Anlauf. An der gut besuchten Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2020 wurde mit 84 Ja und 4 Enthaltungen einem Kredit über Fr. 190'000.– für die Projektierung eines neuen Sport- und Kulturzentrums als Ersatz für die bestehende Mehrzweckhalle deutlich zugestimmt. Ein Neubau wurde einer Sanierung oder einer Sanierung mit Anbau vorgezogen. Die zugleich gewählte 13köpfige Planungs- und Baukommission befasste sich im Jahr 2021 zunächst mit dem für das Projekt und das Dorf geeignetsten Wettbewerbsverfahren zur Findung eines Planerteams und schlug schliesslich dem Gemeinderat vor, einen sogenannten Studienauftrag mit Präqualifikation durchzuführen.

Nach der Bewilligung eines entsprechenden Kredits über Fr. 120'000.– wurde das Studienauftragsverfahren anfangs 2022 durchgeführt. Eine Jury bestehend aus Mitgliedern der Planungs- und Baukommission und zwei externen Architekten wählte aus den eingegangenen Bewerbungen sechs Teams aus, welche in der Folge nach einem vorgegebenen Kriterienkatalog während dreier Monate je ein Projekt ausarbeiteten. Die Jury kam nach Prüfung der eingegangenen Unterlagen und der mündlichen Präsentationen der Teams einstimmig zum Schluss, dass das von Haller Gut Architekten AG eingereichte Projekt das geeignetste ist. Das Projekt überzeugte mit dem geringsten Volumen der sechs eingegangenen Vorschläge, was sich in der niedrigsten Kostenschätzung niederschlug.

Was wir erhalten

Das neue Mehrzweckgebäude oder – um es weniger abstrakt, dafür bildlicher auszudrücken – das Sport- und Kulturzentrum wird ein sehr zweckmässiger, einfacher, aber trotzdem ästhetisch schöner Bau werden. Er wird zu grossen Teilen aus einheimischem Holz aus unseren Wäldern gebaut. Es werden durchwegs natürliche und robuste Materialien verwendet, die eine lange Lebensdauer und geringen Unterhalt gewährleisten. Das Gebäude wird dem Standard Minergie-P genügen, somit nach Erstellung nur wenig Energie verbrauchen und dank der Photovoltaikanlage auf der Südseite selbst Energie produzieren. Die neue Heizung – welche in erster Linie dem Schulgebäude dient – soll möglichst CO₂-neutral funktionieren und unterhaltsarm sein. Es wird neu eine ebenerdige Verbindung zur Schule geben und der neue Lift wird alle Geschosse des Neubaus und der Schule erschliessen.

Vom neuen Eingangsbereich aus gelangt man in den Mehrzweckraum, in die Küche, in die Halle und in ein Treppenhaus mit Lift (welches den jetzigen Eingangsbereich ersetzt), über welches alle Stockwerke des Neubaus und des bestehenden Schulgebäudes erschlossen sind. Der Eingangsbereich kann auch als Foyer verwendet werden. Von der Küche aus gelangt man direkt in die Halle und den Mehrzweckraum, jeweils auch über Durchreichen, und weiter in einen Lagerraum, welcher der Küche und der Hauswartung dient und über welchen die Anlieferung erfolgt. Von dort oder direkt von der Halle aus ist der Geräteraum erschlossen. Die Halle selbst ist 28 m lang und 16 m breit und genügt somit den Vorgaben des Bundesamts für Sport. Den Abschluss der Mehrzweckhalle gegen Norden bilden grossflächige Fenster. Gegen Westen hin schliesst die Bühne an, welche dank eines grossen Fensters ebenfalls Mehrzweckcharakter hat. Von dort aus gelangt man zum Lagerraum, zu welchem von aussen her die Anlieferung erfolgen kann. Abgerundet wird das Raumprogramm im Erdgeschoss durch ein kleines Aussen-WC und einen Aussengeräteraum.

Im Obergeschoss befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Treppenhaus ein kleiner Putzraum und eine grosszügige Toilettenanlage, welche primär von der Schule genutzt wird. Im Anschluss dazu befinden sich die Umkleiden, Duschen und ein Technikraum, welche allesamt über eine Galerie erschlossen werden, von welcher aus man das Geschehen in der Halle beobachten kann. Das Untergeschoss ist einfach gehalten und besteht nebst dem Treppenhaus und einem über den Lift erschlossenen Hauswartungsraum lediglich aus einem kleinen Technikraum und dem Heizungsraum.

Wie die Sonne genutzt wird

Rünenberg ist – unabhängig von den aktuellen energiepolitischen Diskussionen – aufgrund der vielen Sonnenstunden und der privilegierten Lage auf der Tafeljura-Hochebene prädestiniert für die Stromerzeugung mittels Photovoltaik. Dies trifft in besonderem Masse für den Standort des Neubaus der Mehrzweckhalle zu. Das Gebäude wird, wie schon die jetzige Halle, praktisch am höchsten Punkt des Siedlungsgebiets stehen und von keiner Seite her beschattet werden. Die Südseite des Hallendachs des geplanten Neubaus hat eine homogene Fläche von ca. 770 m² und eine Neigung von 11° und eignet sich sehr gut für eine vollflächige Photovoltaikanlage. Deshalb soll statt eines konventionellen Dachs die Dachhülle (abgesehen vom Oberlicht im Giebelbereich) auf der Südseite in Form einer Indach-Photovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 140 kWp ausgebildet werden, welche pro Jahr ca. 130'000 kWh Strom liefert. Der Überschuss wird ins Netz eingespeist.

Für die Finanzierung und den Betrieb von Photovoltaikanlagen gibt es verschiedenste Modelle. Es gibt beispielsweise die Möglichkeit, die Dachfläche längere Zeit einem Energiedienstleister zu vermieten, welcher darauf eine Anlage baut, betreibt und dem Gebäudeeigentümer den Strom verkauft (sogenanntes «Contracting»). Aufgrund der in letzter Zeit deutlich gestiegenen Einspeisevergütungen für den produzierten Strom und attraktiveren Möglichkeiten, den produzierten Strom selbst zu nutzen (z.B. mittels Sole-Wasser-Wärmepumpe, siehe Traktandum 3), ist mit einer verkürzten Amortisationsdauer zu rechnen. Deshalb schlägt der Gemeinderat vor, die Photovoltaikanlage selbst zu finanzieren und zu betreiben.

Was es kurzfristig kostet

Haller Gut Architekten AG erarbeiteten mit der Planungs- und Baukommission bzw. einem Ausschuss der Kommission ein Vorprojekt inkl. Kostenvoranschlag. Die Kostenschätzung mit einer Genauigkeit von ± 15 % inkl. einer Reserve von 5 % beträgt Fr. 7'400'000.– (basierend auf dem im November 2022 gültigen Baupreisindex). Für die Indach-Photovoltaikanlage auf der Südseite des Dachs werden zusätzlich Fr. 350'000.– veranschlagt.



Visualisierungen der Aussenansicht des Gebäudes von Süden (oben) und der Innenansicht der Mehrzweckhalle mit Blick Richtung Bühne gegen Westen (unten).

Hinzu kommen Anschlussgebühren für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung von ca. Fr. 200'000.– Die Höhe der Anschlussgebühren richtet sich nach der Differenz der von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung geschätzten Gebäudewerten vor und nach Errichtung des Neubaus abzüglich allfälliger freiwilliger Energie- und Wassersparmassnahmen. Die Anschlussgebühren verbleiben zwar bei der Gemeinde, fliessen aber vom steuerfinanzierten Bereich in die beiden Sonderfinanzierungen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung.

Die Kostenschätzung inkl. 5 % Reserve, die Kosten für die Indach-Photovoltaikanlage und die Anschlussgebühren resultieren in einem Gesamtbetrag von Fr. 7'950'000.–

Nicht explizit im Kostenvoranschlag enthalten sind beispielsweise die Regenwassernutzung für die Sportplatzbewässerung und ein Starkstromanschluss für eine Aussenküche, welche aber realisiert werden sollen, sofern die Reserve dafür ausreicht. Ein Fahnenstrank, Sportgeräte für den Aussenbereich, Geschirr und Gläser und die Integration der Vogelplastik des Künstlers Fritz Bürgin in der Fassade (Kunst am Bau) sollen über die laufende Rechnung finanziert werden.

In der Kostenschätzung nicht enthalten sind die Mehrkosten für eine Sole-Wasser-Wärmepumpe (anstelle einer Pelletheizung). Für diesen Posten folgt im Anschluss ein separates Traktandum mit entsprechendem Kreditbeschluss.

Ein finanzieller Beitrag aus dem Verpflichtungskredit für das kantonale Sportanlagen-Konzept (KASAK) kann leider nicht erwartet werden. Möglich Einnahmequellen bilden das Holz-Sponsoring der Bürgergemeinde, Swisslos-Fonds-Beiträge für die kulturellen Aspekte der Mehrzweckhalle, Energiepaket-Fördermittel für die Sole-Wasser-Wärmepumpe als Ersatz für die alte Ölheizung (für die Energiebezugsfläche im bestehenden Schulhaus), eine Einmalvergütung für die Photovoltaikanlage und allenfalls Bundesgelder für eine ökologische Gestaltung der Umgebung.

Für die Finanzierung des Neubaus werden soweit möglich die bestehenden flüssigen Mittel (derzeit ca. 4 Mio. Franken) eingesetzt, womit ungefähr die Hälfte der Kosten gedeckt wäre. Für die Deckung der anderen Hälfte der Kosten werden voraussichtlich Darlehen mit einer mittleren Laufzeit von 4 bis 4.5 Jahren aufgenommen.

Was es langfristig kostet

An der letzten Gemeindeversammlung wurde der überarbeitete Aufgaben- und Finanzplan 2023 bis 2027 vorgelegt, in welchem der Neubau der Mehrzweckhalle bereits berücksichtigt wird. Es wurden in der Zwischenzeit ergänzende Abklärungen im Hinblick auf die mögliche Entwicklung der Zinsen und der davon abhängigen Finanzierungskosten gemacht. Weiter wurde mit der Abteilung Gemeindefinanzen des kantonalen statistischen Amtes die Tragbarkeit des Neubaus besprochen. Das Amt wählte einen alternativen Ansatz und teils abweichende Annahmen, um die Tragbarkeit zu prüfen und kam ebenfalls zum Schluss, dass sich Rünenberg den Neubau leisten kann.

Wenn man von Nettoinvestitionen in der Höhe von 8.2 Mio. Franken ausgeht, d.h. sämtliche Investitionen (inkl. Kosten für Projektierung und Wettbewerb) addiert und davon die oben erwähnten möglichen Einnahmen subtrahiert, dann müssen diese nach Fertigstellung des Neubaus während 30 Jahren linear abgeschrieben werden. Die Jahresrechnung wird jeweils mit Fr. 273'333.– belastet, ohne jedoch den «Cash Flow» zu tangieren. Bei durchschnittlichen Zinsen von 2.5 % kommen jährliche Finanzierungskosten von Fr. 102'500.– hinzu, wenn die Hälfte der Investitionskosten in Form von Darlehen gedeckt werden muss und man allfällige (Teil-)Amortisierungen nicht berücksichtigt.

Der jährliche Aufwand für Abschreibungen und Finanzierungskosten von Fr. 375'833.– entspricht ungefähr 14 Steuerfuss-Prozentpunkten der Gemeindesteuererträge. Dies bedeutet aber im Um-

kehrschluss nicht, dass eine Erhöhung des Steuerfusses von derzeit 60 % um 14 Prozentpunkte notwendig ist, um den Neubau der Mehrzweckhalle zu finanzieren. Die Einwohnergemeinde verfügt dank der hohen Ertragsüberschüsse der vergangenen Jahre, auch dank einer zwischenzeitlichen Anhebung des Steuerfusses von 60 auf 64 % in den Jahren 2016 bis 2019, über ein Eigenkapital bzw. einen Bilanzüberschuss von derzeit ca. 3.2 Mio. Franken. Diese Reserven können praktisch vollumfänglich genutzt werden, solange kein Bilanzfehlbetrag droht.

Betrachtet man die Jahresabschlüsse von 2014 bis 2021, kann man basierend auf dem jetzigen Steuerfuss von 60 % von einer jährlichen Selbstfinanzierung (Ertragsüberschuss plus Abschreibungen) von ca. Fr. 300'000.– ausgehen. Unter der Voraussetzung, dass der Gemeindesteuerfuss für natürliche Personen per 2024 von derzeit 60 % wieder auf 64 % angehoben wird und somit die Steuererträge um gut Fr. 100'000.– erhöht werden, könnten nach dem Neubau der Mehrzweckhalle in den Folgejahren jährlich Investitionen in der Höhe von gut Fr. 200'000.– getätigt werden, ohne dass während der 30jährigen Abschreibedauer ein Bilanzfehlbetrag resultieren würde. Zum Vergleich: Zwischen 2014 und 2021 wurden im Schnitt jährliche Nettoinvestitionen von lediglich knapp Fr. 50'000.– getätigt.

Wie es weitergeht

Wenn der Kredit für den Neubau von der Einwohnergemeindeversammlung bewilligt wird, wird das Bauprojekt bis Ende Juli 2023 ausgearbeitet. Das Baugesuch kann ca. Ende August 2023 eingereicht werden. Die Abbrucharbeiten sind für März/April 2024 geplant. Der Spatenstich bzw. Baustart soll im Mai 2024 erfolgen. Die Bauvollendung ist für Sommer/Herbst 2025 vorgesehen.

Die Planungs- und Baukommission sowie der Gemeinderat sind davon überzeugt, dass das vorliegende Neubauprojekt den Ansprüchen der Rünenberginnen und Rünenberger entspricht und in den nächsten 50 Jahre wieder zu vielen schöne gemeinsamen Festen und Anlässen beitragen wird. Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung, den Kredit für den Neubau der Mehrzweckhalle zu genehmigen.

Der Gemeinderat beantragt, einen Kredit von Fr. 7'950'000.– für den Neubau der Mehrzweckhalle zu genehmigen.

3. Genehmigung eines Kredits von Fr. 230'000.– für eine Sole-Wasser-Wärmepumpe für die Mehrzweckhalle

Der Einfachheit halber wurde für den Studienauftrag vorgegeben, für die Wärmeerzeugung (Heizung und Brauchwarmwasser) sei eine Pelletheizung vorzusehen. Das Vorprojekt sieht ebenfalls eine Pelletheizung vor.

Pelletheizungen haben den Vorteil, dass die Investitionskosten für die Gerätschaften günstig ausfallen. Allerdings wird viel Platz für die Lagerung des Brennstoffs benötigt. Zudem dürfen die Betriebskosten nicht unterschätzt werden. Regelmässig müssen Pellets angeliefert und der Aschebehälter geleert werden. Während Pellets in der Vergangenheit im Vergleich zu Erdöl und Erdgas relativ günstig waren, stiegen die Preise jüngst deutlich an und dürften es aufgrund der sprunghaft gestiegenen Nachfrage auch weiter tun. Auch die für die Herstellung und den Transport der Pellets benötigte Menge fossiler Energie dürfte in Zukunft steigen, da aufgrund der grossen Nachfrage Pellets mittlerweile aus Übersee importiert werden.

Im Gegensatz zu Pelletheizungen sind Wärmepumpen-Systeme teurer in der Anschaffung, besonders Sole-Wasser-Wärmepumpen, die an eine Erdwärmesonde gekoppelt sind. Allerdings benötigen solche Heizsysteme weniger Platz und sind deutlich unterhaltsärmer, was sich in den Kosten für den für die Heizung verantwortlichen Werkhof niederschlägt. Die Verwendung einer Sole-Wasser-Wärmepumpe hat zudem den Vorteil, dass ein Teil des mit der eigenen Photovoltaikanlage erzeugten Stroms für den Betrieb genutzt werden kann, was wiederum die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaikanlage erhöht. Eine Sole-Wasser-Wärmepumpe benötigt je nach sog. Jahresarbeitszahl nur ca. 20% elektrische Energie, um die entsprechende Heizungswärme für das Gebäude bereitzustellen. Eine Sole-Wasser-Wärmepumpe ist im Betrieb deshalb deutlich günstiger als eine Pelletheizung.

Unter Berücksichtigung der Kosten für Investition, Betreuung, Wartung, Energie und Kapital resultieren gemäss einer Wirtschaftlichkeitsberechnung auf die geschätzte Lebensdauer der Heizung von 20 Jahren jährliche Einsparungen in der Höhe von ca. Fr. 7'000.– Ein weiterer angenehmer Nebeneffekt ist die Möglichkeit, im Sommer das Gebäude mit der Wärmepumpe aktiv kühlen zu können.

Der Gemeinderat schlägt aus all den genannten Gründen vor, trotz initial höherer Kosten eine Sole-Wasser-Wärmepumpe statt eine Pelletheizung einzusetzen. Dabei gilt es zu beachten, dass das neue Heizsystem als Ersatz der alten Ölheizung in erster Linie für das Schulhaus und nicht für die neue Mehrzweckhalle gebaut wird.

Die Kostenschätzung des Vorprojekts geht von Mehrkosten von ca. Fr. 230'000.– für eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit Erdwärmesonde gegenüber einer Pelletheizung aus.

Falls in der Detailprojektierung eine sinnvollere und kostengünstigere nachhaltige Lösung gefunden werden kann, behält sich der Gemeinderat vor, ein anderes Heizsystem vorzusehen.

Der Gemeinderat beantragt, einen Kredit von Fr. 230'000.– für die Mehrkosten der Wärmeerzeugung voraussichtlich mittels einer Sole-Wasser-Wärmepumpe für den Neubau der Mehrzweckhalle zu genehmigen.

4. Auflösung der Planungs- und Baukommission für den Neubau der Mehrzweckhalle

Die Einwohnergemeindeversammlung setzte am 3. Dezember 2020 eine Planungs- und Baukommission ein, welche die Planung und Ausführung des Neubaus der Mehrzweckhalle bzw. des Sport- und Kulturzentrums inkl. Planung und Begleitung der Leistungsausschreibung für die Architektur und Planung des Baus überwachen und betreuen sollte. Der Gemeinderat setzte die Anzahl der Kommissionsmitglieder anfangs absichtlich hoch an, um eine breite Abstützung zu gewährleisten, stellte jedoch zugleich eine Redimensionierung der Kommission durch die Einwohnergemeindeversammlung nach Genehmigung eines Baukredits in Aussicht.

Da an der heutigen Versammlung ein entsprechender Kredit beantragt wird, schlägt der Gemeinderat wie vor zwei Jahren angekündigt eine Verkleinerung vor. Dies soll durch die Auflösung der bisher tätigen Planungs- und Baukommission und der Wahl einer Baukommission geschehen.

Mit dem Vorliegen eines Vorprojekts erachtet der Gemeinderat die an die Planungs- und Baukommission übertragenen Aufgaben als erfüllt an. Er bedankt sich bei den Mitgliedern herzlich für ihre wertvolle Arbeit und die dafür investierte Zeit. Es sind dies namentlich: Baumgartner Marco, Benz

Claudia, Bittel Christian, Bitterli Christopher, Bürgin Stephanie (vom Gemeinderat delegiert), Grieder Philipp, Itin Simon, Sacker Dominik, Tschirky Samuel, Tanner Nadja (Vizepräsidentin), Tribelhorn Thomas, Vogt Markus (Präsident) und Zumbrunn Thomas (vom Gemeinderat delegiert).

Der Gemeinderat beantragt, der Auflösung der Planungs- und Baukommission für den Neubau der Mehrzweckhalle zuzustimmen.

5. Wahl einer Baukommission für den Neubau der Mehrzweckhalle

Der Gemeinderat möchte nach Vorliegen eines Baukredits für die nun folgende Phase eine Baukommission einsetzen, die in erster Linie beratenden Charakter hat, aber auch über gewisse Finanzkompetenzen verfügen soll. Die Baukommission soll die Planung und Ausführung des Neubaus der Mehrzweckhalle bzw. des Sport- und Kulturzentrums inkl. Planung und Begleitung der Leistungsausschreibung für die Architektur und Planung des Baus überwachen und betreuen.

Der Gemeinderat schlägt vor, folgende drei Personen in die Baukommission zu wählen. Sie gehörten der bisherigen Planungs- und Baukommission an und arbeiteten zudem im Ausschuss mit, welcher die Erarbeitung des Vorprojekts begleitete:

- Itin Simon, Kilchberg (Leiter Werkhof Plus)
- Tschirky Samuel, Rünenberg (Aktuar bisherige Planungs- und Baukommission)
- Vogt Markus, Rünenberg (Präsident bisherige Planungs- und Baukommission)

Stephanie Bürgin (Gemeinderätin, Ressort Hochbau) und Thomas Zumbrunn (Gemeinderat, Ressort Finanzen) sollen von Amtes wegen in der Baukommission Einsitz nehmen. Der Gemeinderat wird ein Pflichtenheft erarbeiten, welches die Zusammensetzung, Organisation, Aufsicht, Aufgaben und Befugnisse inkl. Finanzkompetenzen der Baukommission regelt.

Der Gemeinderat beantragt die Wahl einer Baukommission für den Neubau der Mehrzweckhalle bestehend aus Simon Itin, Samuel Tschirky und Markus Vogt.

6. Verschiedenes

Der Gemeinderat verabschiedet die Mitglieder der Planungs- und Baukommission für den Neubau der Mehrzweckhalle. Weiter verabschiedet er Stefan Lang, welcher vom 1. Juli 2016 bis zum 31. Dezember 2022 als Gemeinderat tätig war.